Reisen : Kurferien auf der Insel Usedom : Erinnerungen an Kaisers Zeiten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

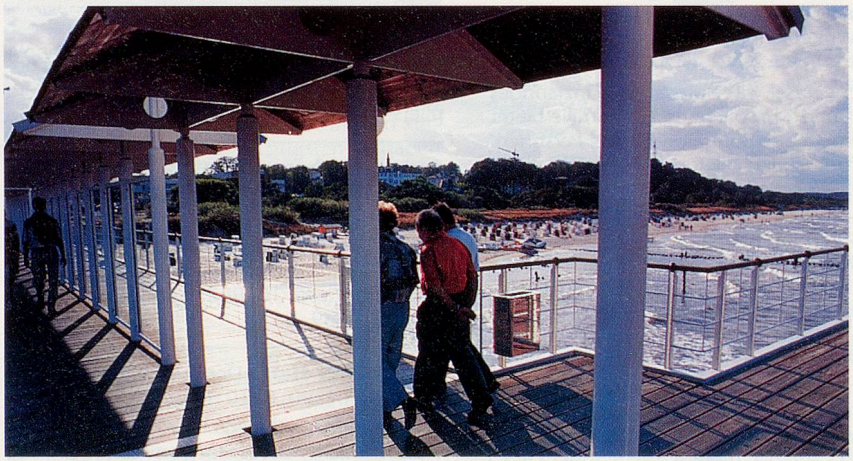
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurferien auf der Insel Usedom: Erinnerungen an Kaisers Zeiten

Einst waren sie das ganze Jahr hindurch beliebter Treffpunkt von Künstlern, Literaten und blaublütiger Prominenz. Unter SED-Herrschaft wurden die Nordseebäder Zinnowitz, Koserow, Bansin, Heringsdorf und Aalbeck dann zu staatlich geregelten Erholungszielen der DDR-Arbeiterklasse. Jetzt, nach der Wiedervereinigung Deutschlands, erstrahlen sie in neuem Glanz und sind selbst von der Schweiz aus bequem erreichbar.

Gasthäuser und Villen aus dem 19. Jahrhundert prägen das Strassenbild.


Zum Promenieren bietet Heringsdorf die längste Seebrücke Kontinentaleuropas.

Acht Kilometer feinsandiger Strand, von Ahlbeck über Heringsdorf bis nach Bansin.

Das milde Klima und die gute Luft machten sie zu Ganzjahresdestinationen für Erholungssuchende. Die Insel Usedom, auf der sich diese Seebäder befinden, liegt im äussersten Nordosten des Landes, in Mecklenburg Vorpommern. Sie ist so zerkerbt, dass sie in sich wieder in viele Halbinseln zerfällt, die Winkel genannt werden. Das Gewässer, das diese Halbinseln landeinwärts umspült, heisst Achterwasser und ist von bewaldetem und durchweg hügeligem Dünenland begrenzt. Das malerische Land, das auch als «Pommersche Riviera» beschrieben wird, hat zwangsläufig viel von seiner Natürlichkeit bewahrt. Was sich in den Jahren seit der Wende verändert hat, ist trotzdem unübersehbar. Die Strassen wurden erneuert. Geschäfte und Supermärkte schossen wie Pilze aus dem Boden. Doch der Bauboom verschonte die Gegend bis jetzt von überdimensionalen Hotelkästen und hässlichen Wohnsiedlungen.

Stattdessen wurden viele, zu DDR-Zeiten dem Zerfall preisgegebene Herrschaftshäuser und Hotelbauten aus prunkvoller Vergangenheit wieder re-

stauriert. Parkanlagen wurden mit neuer Blumenpracht bepflanzt, Spazier- und Wanderwege herausgeputzt und die Velowanderwege so ausgebaut, dass heute acht verschiedene Routen zur Verfügung stehen, die zusammen über eine Länge von nicht weniger als 181 Kilometer führen. Velos können in den meisten Ortschaften für vier bis acht Franken pro Tag gemietet werden. Lohnend sind aber auch leichte Wanderungen und Spaziergänge, zum Beispiel vom Badeort Koserow hinauf durch einen Buchenwald zum höchsten Punkt der Insel, dem Streckelsberg. Er bietet einen märchenhaften Blick von der etwa 70 Meter hohen Steilküste weit über die Pommersche Bucht.

Hier soll, der Sage nach, die versunkenen Stadt Vineta gelegen haben. So schrieb ein alter Geschichtsforscher: «Und sieht man noch heutigen Tages bei stillem Wetter im Meere, wie die Gassen in einer schönen Ordnung liegen, und der Teil alleine dieser Stadt, die man unter dem Wasser sehen kann, ist grösser als die Stadt Lübeck anzusehen.»

Steine liegen da, wo Vineta gestanden haben soll, allerdings in Massen. Man sagt, die Swinemünder Mole sei aus Steinen erbaut worden, die hier geholt wurden, doch Vineta ist wohl nur ein lockend irrer Traum.

Realität sind hier die typischen Strandhäuser mit den weissen Vorhängen in verglasten Holzveranden, die sanften Sandwege, die unter silbrigen Weiden zum Strand führen.

Beliebtestes Ostseeziel der Berliner war um die Jahrhundertwende Heringsdorf. Der Badeort, der nebst dem Adel und der Geldprominenz Kunstmaler und Literaten aus aller Herren Länder immer wieder anzog, vermittelt ganz besonders noch das Bild vergangener Zeiten, da die Bäderarchitektur der Jahrhundertwende im Promenadenbereich und im Ortskern noch recht vollständig erhalten ist. So kann man den Spuren der namhaften Besucher folgen – von den wunderschönen Villen bis zum sandigen weissen Strand.

Kein Geringerer als der für seine Zeit schon ungewöhnlich vielgereiste Dichter und Journalist Theodor Fontane, der als Kind im benachbarten Swinemünde aufwuchs und darüber in seiner autobiographischen Erzählung «Meine Kinderjahre» berichtet, brachte die Vorzüge des idyllischen Seebades auf den Punkt. In einem Brief an seine Frau Emilie schrieb er: «... man hat Ruhe und frische Luft, und diese beiden Dinge wirken wie Wunder und erfüllen Nerven, Blut, Lungen mit einer stillen Wonne.» Auf besondere Weise war der Dichter Maxim Gorki mit dem Ort verbunden. 1922 wohnte er mit einigen Familienmitgliedern in der «Villa Irmgard», die seit 1953 die Maxim-Gorki-Gedenkstätte beherbergt. Für Gorki war es eine Art Emigration und Flucht, um seine innere Ruhe wiederzufinden. Im sogenannten «arabischen Zimmer» der Villa schrieb er an seiner Autobiographie «Meine Universitäten». Während dieses Aufenhalts in Heringsdorf empfing er Leute wie Alexej Tolstoj oder den grossen russischen Sänger Fjodor Schaljapin.

Heute bietet Heringsdorf mit seinen beiden unmittelbaren Nachbarorten Ahlbeck und Bansin ein noch grösseres Angebot, als dies zu Zeiten dieser berühmten Literaten der Fall war. Nebst den rund 120 Hotels und Pensionen sowie zahlreichen Ferienwohnungen und vielen neuen Restaurants mit Namen wie «Des Kaisers Pavillon», gibt es eine Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten. Sie reichen von Kutschenfahrten über Tennis, Angeln und Segeln bis hin zu Konzerten, Theater- und Kinobesuchen oder Keramikkursen für kühlere Wintertage. Zudem bietet sich eine ganze Reihe von äusserst preisgünstigen Ausflugsmöglichkeiten per Schiff an. So etwa Tagesausflüge nach Kopenhagen für ungefähr 50 Franken oder Ausflüge mit Zollfrei-Einkauf in die polnische Nachbarschaft nach Stettin (15 Franken), der Insel Wollin (15 Franken) und Swinemünde (5 Franken).

Für den Kurgast wird im Frühjahr 1996 zu den bereits bestehenden Einrichtungen für heilende Therapien noch die Ostseetherme «Sonneninsel», ein neues Kurzentrum mit Heilbad und subtropischem Badeparadies von 5000 Quadratmetern, eröffnet. Zu Kaisers Zeiten bezeichnete Karl Baedeker, in seinem Reisehandbuch «Deutschland», Heringsdorf als «eins der feinsten Ostseebäder» – und das ist es auch heute wieder.

Text und Fotos: Konrad Baeschlin

Die besten Wege nach Usedom:

Von den zahlreichen Anreisemöglichkeiten ist heute die Bahn sicher die bequemste und auch preisgünstigste Variante. Seit September dieses Jahres gibt es zum Beispiel den neuen Schlafzug CityNightLine, der von Zürich via Basel jede Nacht direkt bis nach Hamburg fährt. Und das zu einem absolut konkurrenzlosen Ab-Preis von 89 Franken für einen Weg Zürich/Hamburg. Dieser Tarif gilt, inklusive Morgenessen, für die sogenannte Ruhesessel-Kategorie (Sitz mit sehr viel Beinfreiheit, ähnlich einem Business-Class-Sitz im Flugzeug). Wer mehr bezahlen kann und will, für den ist ein CityNightLine-De-Luxe-Abteil mit eigener Dusche und Toilette zu empfehlen.
Es kostet bei Alleinbenutzung 466 Franken pro Weg (bei Doppelbelegung entsprechend billiger). Ab nächstem Sommerfahrplan kann man damit auch direkt Berlin errreichen.

Wer tagsüber fährt, sollte den ICE Schnellzug (fast stündlich ab Basel Badischer Bahnhof und zweimal täglich ab Zürich) buchen. Die Fahrt Basel/Hamburg dauert im ICE nur gut sechs! Stunden. Es gibt auch direkte Bahnverbindungen von Basel bis Stralsund in Mecklenburg Vorpommern.

Von Hamburg bzw. Stralsund aus führt die Bahnstrecke via Züssow nach Wolgast/Hafen. Auf der Insel Usedom verkehrt eine extra Bäderbahn. Ab Hamburg kann man auch per Bus Ahlbeck einmal wöchentlich ohne umzusteigen erreichen.

Ab Berlin führt die Bahn ebenfalls über Züssow nach Wolgast/Hafen. Es gibt ab Berlin Tempelhof und Hamburg allerdings auch tägliche Linienflüge direkt nach Heringsdorf.

Für weitere Auskünfte und Unterlagen über Usedom:
DZT, Deutsches Verkehrsbüro, Talstasse 62, 8001 Zürich, Tel. 01/221 13 87.